

17/77

77

1656 August 11./21.

A

ABSCHIED UEBER DIE GEMEINEIDG. TAGSATZUNG IN BADEN VOM 13. JULI
BIS 21. AUGUST 1656

"Khurtze undt Substantzliche...": s. EA VI 1, 342

Da der Streit zwischen Bern und Zürich einerseits und den V
kath. Orten anderseits [1. Villmergerkrieg] nicht beigelegt wer-
den konnte, haben die Schiedorte [BS, FR, SO] im Februar eine
Tagsatzung¹ einberufen, ihre Friedensvorschläge derselben unter-
breitet und am 26. Februar/7. März den Frieden [3. Landfriede]
zustandegebracht. Trotzdem konnten die obengenannten Differen-
zen² nicht bereinigt werden, weshalb drei weitere Varianten
zur Erhaltung des Friedens unterbreitet wurden:

- 1.) In den Gemeinen Herrschaften soll ein Teil der regierenden
Orte auf ihre Rechte verzichten und dementsprechend ent-
schädigt werden.
- 2.) Die Vogteien sollen geteilt und gegeneinander ausgetauscht
werden.
- 3.) Die Regierungsgewalt möge ohne Nachteil für beide Religio-
nen unter die neugl. und kath. Orte aufgeteilt werden.

Obwohl sich einige regierende Orte entschuldigten, dafür keine
Instruktionen zu besitzen, verlangten die kath. Orte die Fort-
setzung der Verhandlungen. Daraufhin erklärten sich beide Teile
einverstanden, den im Juni³ abgefassten Abschied aufrechtzuer-
halten.

In der Frage der Schanzenschleifung zu Rapperswil glaubten die
Schiedorte, es sei notwendig, alle Fortifikationswerke und Schan-
zen bis auf den Grund niederzureissen, ebenso die Pallisaden
im Kapuzinerkloster samt den "pateryen". Das Blockhaus, wel-
ches vorher ein Gartenhaus gewesen, solle wieder in den alten
Zustand gebracht werden.

17/56

17/77-78

Die Stellungnahme der Obrigkeiten zu diesen Vorschlägen möge man den Schiedorten bis zu 1./11. September zugehen lassen.

[Hans Rudolf] Burckhardt, [Ratsschreiber von Basel]

1) vgl. EA VI 1, 316-317

2) vgl. ebenda 342

3) vgl. ebenda 330-334

Kopie

AH 17, 150-155 - Blatt 153^V - 155 leer

78

[1656 Januar 7.] 1655 Dezember 28., Lenzburg

B

SCHREIBEN VON JOHANN RUDOLF MAY VON RUED, OBERST UND KOMMANDANT
DES UNTERN AARGAUS, AN DIE UNTERVOEGTE, GESCHWORENEN
UND DORFMEIER DER GEMEINDEN DER FREIEN AEMTER

Die grossen Schwierigkeiten, die sich wegen des Verhaltens von Schwyz [Arther Handel] unter den eidg. Orten ergeben hätten und die anschliessenden Vermittlungsbemühungen Berns und der übrigen unparteiischen neugl. Orte seien ihnen allen bekannt. Dessen zum Trotz verharre Schwyz in seiner Halsstarrigkeit, so dass sich die neugl. Orte gezwungen sähen, was man durch Freundlichkeit und Recht nicht habe erreichen können, jetzt durch Waffengewalt zu erzwingen.

Dies wolle er ihnen auf Befehl Berns in freundnachbarlicher Verbundenheit mitteilen und sie zugleich ermahnen, sich nicht einzumischen. Sollten sie sich nicht daran halten, werde er sie mit Brand und Verheerung, Feuer und Schwert verfolgen und zu vernichten wissen.

Darauf erwarte er durch einen Boten, dem freies Geleit gewährt werde, unverzüglich eine Antwort.

Kopie

AH 17, 156-157